



Geschäftsbericht 2014

Bericht über das Geschäftsjahr 2014

vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 4. Mai 2015

Debeka

Bausparkasse Aktiengesellschaft

Sitz Koblenz am Rhein

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz

www.debeka.de

unternehmenskommunikation@debeka.de

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.273.075
versicherte Personen insgesamt	4.658.064
pflegepflichtversicherte Personen	2.386.586

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.453.336
Versicherungssumme	105.566 Mio. EUR

Pensionskasse AG

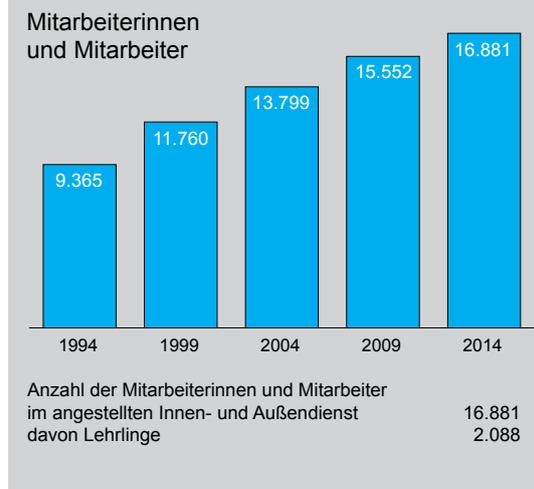
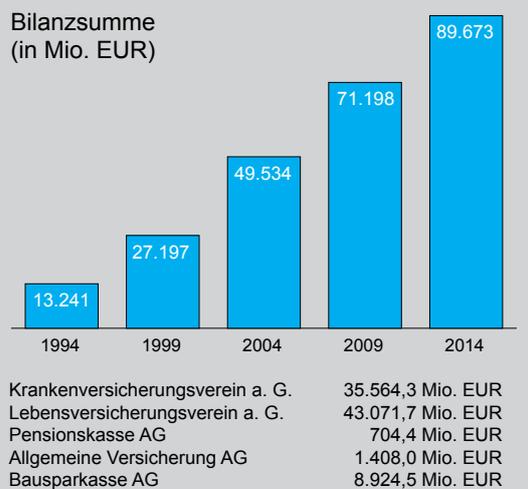
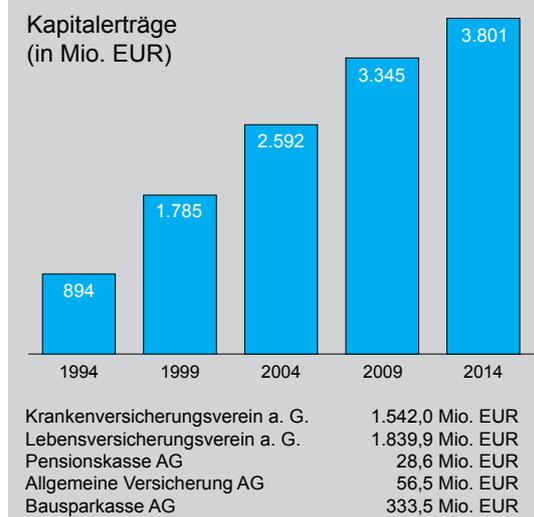
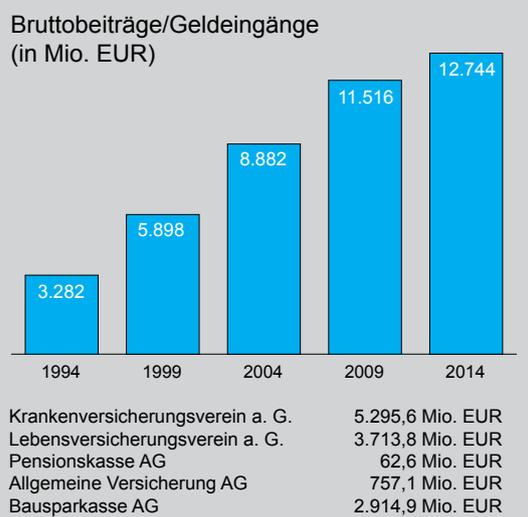
Verträge	61.981
Versicherungssumme	1.481 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.909.136
Haftpflichtversicherungen	1.320.567
Sachversicherungen	1.494.115
Rechtsschutzversicherungen	404.341
Krafftahrtversicherungen	831.843
Reiseversicherungen	29.901
insgesamt	5.989.903

Bausparkasse AG

Verträge	1.025.999
Bausparsumme	21.556 Mio. EUR



Seite	
4	Kennzahlen der Debeka Bausparkasse AG
5	Bericht des Vorstands
6	Lagebericht
6	Rahmenbedingungen
7	Lage der Debeka Bausparkasse
9	Betriebene Produktarten
10	Personal und Soziales
10	Risikobericht
15	Sonstige Angaben und Hinweise
16	Nachtragsbericht
16	Ausblick
18	Jahresbilanz
22	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang
24	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
26	Erläuterungen zur Bilanz
33	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
33	Sonstige Erläuterungen
34	Mitglieder des Aufsichtsrats
34	Mitglieder des Vorstands
36	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
37	Bericht des Aufsichtsrats
38	Bewegung der Zuteilungsmasse im Geschäftsjahr 2014
39	Bestandsbewegung im Geschäftsjahr 2014
43	Übersicht über die Geschäftsentwicklung

		2014	2013	Veränderungen	
				absolut	%
Bausparen					
Vertragsbestand					
Anzahl der Verträge		1.025.999	1.039.527	-13.528	-1,3
Bausparsumme	Mio. EUR	21.556	21.455	101	0,5
Eingelöstes Neugeschäft					
Anzahl der Verträge		69.708	141.459	-71.751	-50,7
Bausparsumme	Mio. EUR	1.961	3.193	-1.232	-38,6
Zuteilungen					
Anzahl der Verträge		62.592	60.756	1.836	3,0
Bausparsumme	Mio. EUR	1.580	1.328	252	19,0
Bauspareinlagen					
	Mio. EUR	5.184	4.990	194	3,9
davon: BS1	Mio. EUR	4.339	4.480	-141	-3,2
BS2	Mio. EUR	730	493	237	48,0
BS3	Mio. EUR	115	17	98	580,6
Finanzieren					
Kreditbestand					
Kreditneuzusagen	Mio. EUR	1.644	1.542	102	6,6
Kreditbestand insgesamt	Mio. EUR	6.958	7.169	-211	-2,9
davon Bauspardarlehen	Mio. EUR	760	842	-82	-9,7
Kapitalanlagen					
Anzahl der Verträge Neugeschäft					
		3.161	3.950	-789	-20,0
Kapitalanlagesumme Neugeschäft	Mio. EUR	87	90	-3	-3,9
Kapitalanlagebestand insgesamt	Mio. EUR	1.572	1.962	-390	-19,8
Immobilienervice					
Anzahl der vermittelten Objekte					
		188	218	-30	-13,8
Volumen der vermittelten Objekte	Mio. EUR	27	33	-6	-17,4
Bilanzsumme	Mio. EUR	8.925	9.132	-207	-2,3

Bericht des Vorstands

Das Jahr 2014 war für die Debeka Bausparkasse das erste volle Geschäftsjahr, in dem der Mitte 2013 eingeführte Bauspartarif BS3 angeboten wurde. Da der deutlich höher verzinsten Bauspartarif BS1 nicht mehr im Angebot stand, konnten die hohen Bausparneugeschäftszahlen der Vorjahre in 2014 erwartungsgemäß zwar nicht wiederholt, das gesteckte Vertriebsziel jedoch leicht übertroffen werden.

Zur Belebung des Finanzierungsgeschäfts weitete die Bausparkasse im Juli 2014 die Produktpalette aus. Neben dem ausschließlich für Finanzierungen zur Verfügung stehenden Bauspartarif BS2 können nunmehr auch beim Bauspartarif BS3 Vorausdarlehen gewährt werden. Insgesamt konnte beim vermittelten Finanzierungsvolumen das Vorjahresergebnis übertroffen werden. Das Finanzierungsgeschäft zeigte im Vergleich zu den Vorjahren eine insgesamt positive Entwicklung.

Beim Immobilienservice der Gesellschaft waren die Anzahl der vermittelten Objekte und infolgedessen auch das Kaufpreisvolumen leicht rückläufig. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass viele Immobilien angesichts der für Verkäufer guten Lage nicht über Immobilienmakler, sondern häufig über Selbstvermarktung zum Verkauf angeboten wurden.

Wegen der fortdauernden Niedrigzinsphase nutzen viele Bausparer ihre Bausparverträge insbesondere als Geldanlage. Daher hat die Bausparkasse in 2014 ihre Maßnahmen fortgesetzt, um ein dauerhaft tragfähiges Bausparkollektiv zu gewährleisten. Ein wirksames Instrument ist hier insbesondere die Begrenzung der Sparleistungen auf die vertraglich festgelegten Regelsparbeiträge.

Der Vertragsbestand des Tarifs BS1 reduzierte sich in 2014 vor allem durch Zuteilungsannahmen und Vertragsauflösungen deutlich. Während diese Entwicklung bei reinen Sparverträgen wegen der eingesparten Zinsaufwendungen betriebswirtschaftlich positiv einzuschätzen ist, bedeuten Abgänge von vor- und zwischenfinanzierten Verträgen gleichzeitig Einbußen beim Zinsertrag aus Darlehen. Infolge der Reduzierung des Vertragsbestands des Tarifs BS1 war auch der Gesamtbestand aller Tarife leicht rückläufig.

Der Fokus der Kapitalanleger auf möglichst hoch verzinsten Anlageformen ging auch 2014 zulasten des Neugeschäfts bei den Festgeldanlagen. Mittels einer restriktiven Zinspolitik trat die Bausparkasse einer Belebung des Kapitalanlagegeschäfts zudem entgegen.

Die GBB-Rating Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH, Köln, hat die Debeka Bausparkasse am 12. Dezember 2014 mit der Bonitätsbewertung „A-, Ausblick negativ“ geratet. Die Rating-Gesellschaft Moody's veröffentlichte am 19. Januar 2015 das Ratingergebnis „baa1, Ausblick negativ“.

Eine positive Bewertung erhielt die Debeka Bausparkasse auch durch die unabhängige Studie Kundenmonitor 2014. Hier wurde die Gesellschaft Testsieger mit den im Bereich der Bausparkassen zufriedensten Kunden.

Trotz der nunmehr seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase, die sich negativ auf die Ertragslage auswirkt, ist der Vorstand der Debeka Bausparkasse mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2014 insgesamt noch zufrieden.

Der Vorstand



Jörg Philippen



Dirk Botzem

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach einem Bericht der Europäischen Zentralbank (EZB) schritt die allmähliche weltwirtschaftliche Erholung in 2014 weiter voran. Insbesondere habe sich die konjunkturelle Dynamik in einigen fortgeschrittenen Volkswirtschaften nach einem recht verhaltenen Wachstum zu Jahresbeginn gefestigt. Nach Feststellung der EZB driften die wirtschaftlichen Aussichten allerdings innerhalb der wie auch zwischen den Regionen weiter auseinander und spiegeln verstärkt eher strukturelle als konjunkturelle Faktoren wider. Die geopolitischen Risiken in der Ukraine und in Russland sowie im Nahen Osten haben nach Ansicht der EZB in 2014 kaum Auswirkungen auf die weltwirtschaftliche Aktivität erkennen lassen. Die Teuerungsraten waren in 2014 weltweit rückläufig, was vor allem der drastischen Verringerung der Ölpreise zuzuschreiben war.

Nach dem Finanzmarktstabilitätsbericht 2014 der Deutschen Bundesbank kennzeichneten niedrige Zinsen die Lage auf den internationalen Finanzmärkten. Diese gingen mit einer reichlichen Liquiditätsversorgung durch die Zentralbanken einher. Insbesondere in Europa sei die expansive Geldpolitik eine Reaktion auf die niedrige Inflation in einem insgesamt schwachen wirtschaftlichen Umfeld. Deutliche Zeichen einer realwirtschaftlichen Erholung gäbe es in europäischen Ländern, die Strukturreformen in Gang gesetzt hätten. Allerdings kämen nötige Reformen in einigen Kernländern des Währungsraumes nur schleppend voran.

Die deutsche Wirtschaft ist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 2014 mit 1,6 % so schnell wie seit 2011 nicht mehr gewachsen. Dies gilt sowohl im Vergleich mit allen Ländern der Eurozone als auch den zur EU gehörenden Staaten insgesamt.

Zur Risikolage im deutschen Finanzsystem weist die Deutsche Bundesbank im Finanzstabilitätsbericht darauf hin, dass die deutschen, insbesondere die großen, international tätigen Banken in 2014 in großem Umfang Kapital aufgenommen haben. Das Comprehensive Assessment der EZB habe gezeigt, dass die Bilanzen der 25 teilnehmenden deutschen Institute solide seien und dass diese Banken einem simulierten schweren wirtschaftlichen Schock standhalten würden.

Insgesamt habe sich laut Bundesbank der Verschuldungsgrad der deutschen Banken verringert. Allerdings bleibe dieser nach wie vor hoch. Zudem sei das deutsche Bankensystem weiterhin durch sinkende Erträge gekennzeichnet. Stresstests der Bundesbank für kleinere Banken mit einem langen Zeithorizont hätten gezeigt, dass vor allem ein Szenario mit einem starken und abrupten Anstieg der Kurzfristzinsen nach einer Niedrigzinsphase erhebliche Spuren in der Gewinn- und Verlustrechnung hinterlassen würde. Dies würde gerade dann zu einem Problem für die Finanzstabilität werden, wenn zusätzlich andere ungünstige Ereignisse eintreten. Die Banken wären somit gehalten, für hinreichende Eigenkapitalpuffer zu sorgen, die nicht nur einen isolierten Zinsschock verkraftbar machten, sondern sie auch für den Fall wappneten, dass sich mehrere Risiken zur gleichen Zeit realisierten.

Wohnungsbaumarkt in Deutschland

Nach Aussage der Deutschen Bundesbank waren übermäßige, vorrangig kreditfinanzierte Preissteigerungen auf Immobilienmärkten in der Vergangenheit häufig der Auslöser für Finanzkrisen. Bislang würde die aufwärtsgerichtete Preistendenz für Wohnimmobilien in Deutschland keine übermäßigen Risiken für die Finanzstabilität bergen. Nach dem Finanzstabilitätsbericht 2014 schätzt die Bundesbank mögliche Überbewertungen bei Immobilien in sieben Großstädten auf durchschnittlich 25 %, in 93 weiteren Städten auf durchschnittlich 10 % bis 20 %. Allerdings gäbe es Hinweise dafür, dass sich der Preisanstieg am Immobilienmarkt etwas verlangsamt.

Bausparkmarkt in Deutschland

Das Bausparneugeschäft war sowohl bei den privaten Bausparkassen als auch den Landesbausparkassen in 2014 bei der Anzahl sowie der vermittelten Bausparsumme rückläufig. Ungeachtet dessen ist das Bausparen in Deutschland weiterhin attraktiv. Hierzu dürften der Wunsch vieler Menschen in Deutschland nach Immobilienbesitz und das Sicherheitsbedürfnis in wirtschaftlich instabilen Zeiten beitragen.

Lage der Debeka Bausparkasse

Geschäftliche Entwicklung

Das Neugeschäft verlief im Berichtsjahr 2014 im kollektiven Bereich erwartungsgemäß rückläufig. Insgesamt wurden 74.376 (Vorjahr: 134.409) Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 2.136,9 Millionen Euro (Vorjahr: 3.073,8 Millionen Euro) abgeschlossen. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis verringerte sich die Vertragszahl um 44,7 % und die Bausparsumme um 30,5 %. Der Zugang an Bausparverträgen, auf die die Abschlussgebühr voll eingezahlt war, betrug 69.708 (Vorjahr: 141.459) Verträge mit einer Bausparsumme von 1.961,1 Millionen Euro (Vorjahr: 3.192,8 Millionen Euro). Die durchschnittliche Bausparsumme des eingelösten Neugeschäfts betrug 28.132 Euro (Vorjahr: 22.571 Euro). Am Ende des Geschäftsjahres 2014 betreute die Debeka Bausparkasse 1.025.999 (Vorjahr: 1.039.527) eingelöste Verträge mit einer Bausparsumme von 21.555,6 Millionen Euro (Vorjahr: 21.454,8 Millionen Euro). Damit verringerte sich der Vertragsbestand nach der Anzahl der Verträge um 1,3 %, nach der Bausparsumme erhöhte er sich um 0,5 % gegenüber dem Vorjahresstand. Darüber hinaus belief sich der nicht eingelöste Vertragsbestand zum Jahresende 2014 auf 14.680 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 519,1 Millionen Euro.

Der Zuteilungsmasse konnten 1.112,8 Millionen Euro (Vorjahr: 1.169,5 Millionen Euro) an Spar- und Tilgungsbeträgen zugeführt werden. Unseren Bausparern wurden 137,6 Millionen Euro (Vorjahr: 136,5 Millionen Euro) an Zinsen gutgeschrieben. Entnommen wurden 975,2 Millionen Euro für Zuteilungen und Kündigungen (Vorjahr: 948,3 Millionen Euro). Der Überschuss der Zuteilungsmasse erhöhte sich auf 4.501,8 Millionen Euro (Vorjahr: 4.226,7 Millionen Euro). Zugeteilt wurden 62.592 (Vorjahr: 60.756) Verträge mit einer Bausparsumme von 1.580,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.327,8 Millionen Euro).

Das Ergebnis im Finanzierungsgeschäft fiel mit einer Summe der zugesagten Darlehen von 1.644,4 Millionen Euro um 6,6 % besser als im Vorjahr aus.

Der Immobilienservice hat mit 188 Vermittlungen das Vorjahresergebnis von 218 vermittelten Objekten unterschritten. Der Wert der vermittelten Immobilienobjekte lag mit 27,0 Millionen Euro um 17,4 % unter dem des Vorjahres.

Der gesamte Geldeingang der Debeka Bausparkasse lag 2014 mit 2.914,9 Millionen Euro um 137,5 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang von 3,9 % beim Geldeingang bei Kapitalanlagen von Privatanlegern gegenüber dem Vorjahr war erwartungsgemäß. Insgesamt wurden im Jahr 2014 von Privatanlegern 86,8 Millionen Euro überwiegend in Festgeldern angelegt. Der Bestand an Festgeldanlagen, Prämien- und Entnahmedepots belief sich in der Anlagesumme auf 1.572,4 Millionen Euro.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verminderte sich zum 31. Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahreswert um 207,3 Millionen Euro auf 8.924,5 Millionen Euro. Die Kundenforderungen waren mit einem Volumen von 7.131,9 Millionen Euro (Vorjahr: 7.342,4 Millionen Euro) weiterhin rückläufig. Innerhalb der Kundenforderungen verringerten sich die Bauspardarlehen um 81,7 Millionen Euro auf 760,1 Millionen Euro. Die Rückgänge bei den Vor- und Zwischenkrediten in Höhe von 100,0 Millionen Euro verminderten den Bestand auf 4.079,8 Millionen Euro. Ebenfalls rückläufig waren die sonstigen Baudarlehen mit 2.118,5 Millionen Euro (Vorjahr: 2.147,6 Millionen Euro).

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich von 576,2 Millionen Euro auf 513,8 Millionen Euro verringert.

Die Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet Engagements in acht Spezialfonds. Zwei Spezialfonds wurden weitere Mittel zugeführt, sodass sich im Ergebnis der Bestand von 681,8 Millionen Euro auf 723,5 Millionen Euro erhöht hat.

Der Bestand an Staatsanleihen so genannter PIIGS-Staaten zum 31. Dezember 2014 betrug 21,1 Millionen Euro. Von diesem Bestand entfielen 17,6 Millionen Euro auf Staatsanleihen Italiens und 3,5 Millionen Euro auf Staatsanleihen Spaniens.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Bauspareinlagen insgesamt um 193,4 Millionen Euro auf 5.183,9 Millionen Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 66,6 Millionen Euro auf 977,3 Millionen Euro.

Das haftende Eigenkapital per 31. Dezember 2014 betrug 503,9 Millionen Euro (Vorjahr: 533,2 Millionen Euro).

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Debeka Bausparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Usancenübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten wurden im Rahmen der Liquiditätsdisposition in Anspruch genommen. Das Angebot der EZB, Refinanzierungsmittel in Form von Offenmarktgeschäften aufzunehmen, wurde im Jahr 2014 nicht genutzt.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss ging – primär verursacht durch die Auswirkungen des weiterhin niedrigen Zinsumfelds – auf 64,1 Millionen Euro (Vorjahr: 78,1 Millionen Euro) zurück.

Das Provisionsergebnis verbesserte sich infolge gesunkener Vermittlungsgebühren im Finanzierungsbereich um 2,8 Millionen Euro auf 4,4 Millionen Euro.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich auf 63,7 Millionen Euro (Vorjahr: 60,5 Millionen Euro). Davon entfielen 22,7 Millionen Euro (Vorjahr: 21,8 Millionen Euro) auf Personalaufwand und 41,0 Millionen Euro (Vorjahr: 38,7 Millionen Euro) auf andere Verwaltungsaufwendungen.

Das Teilbetriebsergebnis (Saldo aus Zins- und Provisionsüberschuss, verrechnet mit den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den Abschreibungen auf Sachanlagen) betrug 4,9 Millionen Euro (Vorjahr: 19,1 Millionen Euro).

Die Position Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft belief sich auf 0,9 Millionen Euro (Vorjahr: 2,1 Millionen Euro).

Das Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit betrug 3,1 Millionen Euro nach 13,4 Millionen Euro im Vorjahr.

Nach Abzug von Steuern beträgt der Bilanzgewinn 0,8 Millionen Euro (Vorjahr: 8,0 Millionen Euro).

Die Debeka Bausparkasse erwartet in Anbetracht ihrer strategischen Aufstellung bei geringer Risiko- neigung für die nächsten zwei Jahre eine stabile Vermögens- und Finanzlage. Die Ertragslage droht ange- sichts der seit Jahren andauernden Niedrigzinsphase in den nächsten beiden Jahren weiter unter Druck zu geraten. Die Debeka Bausparkasse hat weitere ertragsstabilisierende Maßnahmen in die Wege geleitet und wird die bereits eingeleiteten Maßnahmen weiter fortführen.

Betriebene Produktarten

Die Debeka Bausparkasse ist der exklusive Anbieter von Bausparprodukten innerhalb der Debeka-Gruppe. Zu den Geschäftsfeldern der Debeka Bausparkasse zählen:

- Finanzierung des Baus oder Kaufs von Wohnraum,
- Finanzierung von Modernisierungen, An- und Umbauten,
- Ablösung von Krediten mit wohnwirtschaftlichem Bezug,
- Immobilienvermittlung sowie
- ausgewähltes Einlagengeschäft.

Das Finanzierungs- und Anlageportfolio der Debeka Bausparkasse umfasst:

- kollektive und außerkollektive Darlehen,
- Blanko- und dinglich gesicherte Darlehen,
- mit Rentenversicherungen und Bausparverträgen unterlegte Darlehen,
- Annuitätendarlehen,
- Darlehen mit Beleihungsausläufen von mehr als 80 % des Verkehrswertes,
- Vor- und Zwischenfinanzierungen,
- Bauspareinlagen sowie
- Festgeld- und Depotanlagen.

Personal und Soziales

Unter Berücksichtigung unserer Teilzeitkräfte, der Altersteilzeitkräfte sowie unserer Angestellten in Mutterschutz und Elternzeit waren im Jahr 2014 durchschnittlich 352 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Individuelle Arbeitszeitregelungen ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Beruf und Familie miteinander zu verbinden.

Im Durchschnitt des Jahres 2014 waren von 447 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 151 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit zur Altersteilzeit. 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befanden sich in Mutterschutz bzw. Elternzeit.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im Jahr 2014.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ausgehend von der geschäftspolitischen Ausrichtung der Debeka-Gruppe und der Einbindung der Debeka Bausparkasse in die Debeka-Gruppe hat der Vorstand in der Geschäftsstrategie der Debeka Bausparkasse die Geschäftsfelder, die strategische Grundausrichtung sowie die strategischen Ziele nebst Messgrößen für die Zielerreichung festgelegt. Weiterhin sind in der Geschäftsstrategie die Grundlagen für die konservative Risikostrategie und den darauf basierenden Risikomanagementprozess der Debeka Bausparkasse schriftlich fixiert. Die weitere Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses ist in den (Teil-) Risikostrategien sowie im Handbuch Risikomanagement festgelegt. Eine jährliche Risikoinventur ist Teil des Risikomanagementprozesses der Debeka Bausparkasse, dessen wesentliche Aufgaben die Identifikation, Bewertung, Limitierung, Steuerung und Kommunikation der Risiken sind.

Das Controlling/Risikomanagement der Debeka Bausparkasse stellt eine regelmäßige und anlassbezogene Risikoberichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems der Debeka Bausparkasse, die turnusgemäßen Bewertungen bzw. Auswertungen im Risikomanagement sowie für Ad-hoc-Auswertungen ist die Abteilung Controlling/Risikomanagement in enger Abstimmung mit dem Vorstand zuständig.

Die Risiken der künftigen Entwicklung der Debeka Bausparkasse wurden im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Risikoinventur bewertet und beschränken sich weiterhin auf die Risikokategorien Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko der Debeka Bausparkasse betrifft primär das Kredit- und Emittentenrisiko. Das Kontrahentenrisiko und das Länderrisiko sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Kundenkreditgeschäft werden überwiegend Kredite zur Finanzierung selbst genutzten Wohneigentums vergeben. Durch die grundpfandrechtliche Absicherung und die breite Streuung der Kredite besteht auf Portfolioebene grundsätzlich ein nur geringes Ausfallrisiko. Zur Steuerung bzw. Beurteilung des Adressenausfallrisikos im Kundenkreditgeschäft setzt die Debeka Bausparkasse unter anderem statistisch-mathematische Verfahren in Form eines Antrags- und Bestandsscorings ein. Erkennbare und latente Risiken werden durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen angemessen berücksichtigt. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft mit natürlichen Personen über einen gemeinsam mit anderen privaten Bausparkassen entwickelten Credit Value at Risk-Ansatz gemessen. Zur Messung der Risiken im Unternehmenskreditgeschäft wird ebenfalls ein Value at Risk-Ansatz verwendet.

Das Adressenausfallrisiko in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand wird täglich überwacht. Aktuell sind keine ausfallgefährdeten Engagements erkennbar. Im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse werden die Adressenausfallrisiken in den Forderungen an Kreditinstitute und im Wertpapierbestand über einen Value at Risk-Ansatz gemessen.

Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken bestehen in Form von Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs, des Kursrisikos bei Wertpapieranlagen und in geringem Umfang in Form von Währungsrisiken. Die Debeka Bausparkasse betreibt keinen Eigenhandel im Sinne der kurzfristigen Ausnutzung von Kursschwankungen. Im Folgenden wird auf das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch eingegangen: Die Messung des aus den Festzinsüberhängen resultierenden Zinsänderungsrisikos basiert auf den Grundlagen der Zinsbindungsbilanz, erweitert um die bauspartechnischen Besonderheiten des Kollektivs. Neben einer periodenbezogenen Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt eine Barwertbetrachtung nach den Vorgaben des Rundschreibens 11/2011 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hierbei werden die Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung (Zinsschock) von 200 Basispunkten in beide Richtungen auf den Barwert des Zinsbuchs der Debeka Bausparkasse ermittelt. Per 31. Dezember 2014 war die Debeka Bausparkasse kein Institut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko im Sinne des o. g. Rundschreibens.

Außerdem wird im Risikotragfähigkeitskonzept der Debeka Bausparkasse das Zinsänderungsrisiko über einen gemeinsam mit anderen privaten Bausparkassen entwickelten Value at Risk-Ansatz (historische Simulation, Betrachtungszeitraum 1.250 Tage, Haltedauer 250 Tage) gemessen. Credit Spread-Risiken werden ebenfalls über einen Value at Risk-Ansatz gemessen.

Liquiditätsrisiko

Oberstes Ziel des Liquiditätsrisikomanagements der Debeka Bausparkasse ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit unter Berücksichtigung der Optimierung der Zahlungsströme und der grundsätzlichen Refinanzierungsstruktur. Die Liquidität der Debeka Bausparkasse ist durch liquide Mittel, liquide börsennotierte offenmarktfähige festverzinsliche Wertpapiere, täglich veräußerbare Spezialfonds sowie über marktübliche, nicht schriftlich bestätigte offene Kreditlinien bei Kreditinstituten gesichert. Die Aufnahme langfristiger Schuldscheindarlehen sowie die Verwendung von Festgeldanlagen und Prämien-/Entnahmedepots zur Refinanzierung herausgegebener Kredite erfolgt unter Beachtung der Grundsätze der fristenkongruenten Refinanzierung.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung von mindestens 1,00 im Laufzeitband I wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und beträgt zum Bilanzstichtag 2,22.

Mittels einer Liquiditätsablaufbilanz werden die voraussichtlichen Mittelzuflüsse den -abflüssen über einen Zeitraum von bis zu 60 Monaten gegenübergestellt. Selbst unter Berücksichtigung verschiedener Stressszenarien ergeben sich keine erkennbaren künftigen Liquiditätsengpässe.

In der Teilrisikostategie zur Steuerung des Liquiditätsrisikos hat die Debeka Bausparkasse einen Notfallplan für Liquiditätsengpässe definiert.

Im Rahmen der quartalsweisen Kollektivsimulationen ergaben sich keine negativen Auswirkungen auf die wartezeitbestimmenden Faktoren für die Zuteilung der Kollektivmittel. Die BaFin hat der Debeka Bausparkasse die Genehmigung erteilt, den Überschuss der Bauspareinlagen über die Bauspardarlehen zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenkrediten entsprechend der Vorschriften des § 1 Abs. 4 der Bausparkassenverordnung einzusetzen. Darüber hinaus sind verfügbare Mittel im Rahmen der in § 4 Bausparkassengesetz (BSpKG) zugelassenen weiteren Anlagemöglichkeiten überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren sowie in Spezialfonds angelegt.

Die Zuteilungsmittel wurden im Geschäftsjahr 2014 viermal durch den von der BaFin gemäß § 12 BSpKG bestellten Vertrauensmann geprüft. Die Prüfungen ergaben keine Beanstandungen.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko wird als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt auch Rechtsrisiken ein.

Die Erfassung potenzieller operationeller Risiken erfolgt in der jährlich stattfindenden Risikoinventur für die gesamte Bausparkasse. Daneben werden eingetretene Schadensfälle in einer zentralen Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert. Im vierteljährlichen Risikobericht wird über identifizierte und für die Debeka Bausparkasse als relevant eingestufte operationelle Risiken berichtet.

Die Debeka Bausparkasse überwacht die Umsetzung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Leitlinien durch die Fachbereiche. Dazu hat das Unternehmen eine Compliance-Organisation eingerichtet. Der Compliance-Beauftragte ist Mitglied in einem turnusmäßig tagenden Arbeitskreis der Debeka-Versicherungsgruppe, der sich mit Compliance-relevanten Fragen befasst. Er berichtet regelmäßig und darüber hinaus anlassbezogen an den Vorstand.

In der Risikotragfähigkeitsrechnung der Debeka Bausparkasse wird das operationelle Risiko pauschal über einen Kapitalpuffer, der sich am Betrag der vorzuhaltenden Eigenmittel des Basisindikatoransatzes gemäß Artikel 315 und 316 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 orientiert, berücksichtigt.

Risikotragfähigkeitskonzept

Unter Risikotragfähigkeit versteht die Debeka Bausparkasse die Fähigkeit, unerwartete Verluste im Rahmen fest definierter Szenarien tragen zu können. Über das Risikotragfähigkeitskonzept (Risikotragfähigkeitsrechnung) soll sichergestellt werden, dass die gemessenen Risiken durch die aus dem Risikodeckungspotenzial (Eigenmittel und Plangewinn für das Betrachtungsjahr) abgeleitete Risikodeckungsmasse getragen werden können. Die Zurverfügungstellung von Risikodeckungspotenzial erfolgt hierbei

unter der Nebenbedingung, dass Eigenkapital, welches zur Aufrechterhaltung einer Mindestsolvenz-kennziffer von 8,4 % dient, nicht als Risikodeckungsmasse zur Verfügung gestellt wird.

Die Risikomessung im Risikotragfähigkeitskonzept erfolgt jeweils zum Quartalsende in drei Szenarien. Das Standard- und das Stressszenario unterscheiden sich lediglich durch die Wahl des Konfidenzniveaus (99,0 % im Standardszenario und 99,9 % im Stressszenario). Das Abschwungsszenario zum Konfidenzniveau von 99,0 % stellt den nach MaRisk geforderten schweren konjunkturellen Abschwung dar, indem die Risikotreiber für Marktpreisrisiken und Adressenausfallrisiken deutlich erhöht werden.

Insgesamt ergab sich zum Jahresende 2014 eine Auslastung der Verlustobergrenze im steuerungsrelevanten Standardszenario von 89,8 %.

Ergebnis der Risikomessung

Die Messung und Beurteilung der vorgenannten Risiken hat insgesamt ergeben, dass für die Geschäftsentwicklung insbesondere die Marktpreisrisiken im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit ein wesentliches Risiko darstellen. Diese ergeben sich aus dem Bestand der hochverzinslichen Bauspareinlagen. Entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduzierung wurden bereits eingeleitet und werden fortgesetzt. Für die weiteren Risikoarten sind keine besonderen Risiken und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit keine wesentlichen oder bestandsgefährdenden Entwicklungen erkennbar.

Risikoaktiva nach Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)

Höhe der KSA-Bemessungsgrundlagen für die einzelnen KSA-Risikogewichte:

KSA-Risikogewicht in %	KSA-Bemessungsgrundlage in TEUR	Anteil in %
0	511.570	5,36
10	119.413	1,25
20	635.935	6,67
35	5.289.277	55,45
50	173.567	1,82
75	1.915.754	20,09
100	144.808	1,52
150	25.401	0,27
sonstige	721.842	7,57
insgesamt	9.537.567	100,00

Die Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken stellen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

Risikopositionsklasse	Eigenmittelanforderung in TEUR
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten und Zentralbanken	1.073
Risikopositionen gegenüber regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften	—
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	46
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	—
Risikopositionen gegenüber internationalen Organisationen	—
Risikopositionen gegenüber Instituten	16.444
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	5.992
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	110.328
durch Immobilien besicherte Risikopositionen	140.108
ausgefallene Positionen	3.542
mit besonders hohen Risiken verbundene Risikopositionen	—
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	955
Risikopositionen, die Verbriefungspositionen darstellen	—
Risikopositionen gegenüber Instituten und Unternehmen mit kurzfristiger Bonitätsbeurteilung	—
Risikopositionen in Form von Spezialfonds	16.390
Beteiligungsrisikopositionen	—
sonstige Posten	3.190
insgesamt	298.068

Die Eigenmittelanforderung für das operationelle Risiko nach dem Basisindikatoransatz beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf 16,6 Millionen Euro. Die Eigenmittelanforderung für die Credit Value Adjustment Risk Position (CVA) beträgt 0,4 Millionen Euro. Die Eigenmittelanforderungen betragen somit insgesamt 315,1 Millionen Euro. Bezogen auf die Eigenmittel der Debeka Bausparkasse gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Höhe von 503,9 Millionen Euro ergibt sich folglich eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 12,79 % (Vorjahr: 12,45 %). Die Kernkapitalquote erhöhte sich auf 12,02 % (Vorjahr: 10,85 %).

Sonstige Angaben und Hinweise

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Debeka Bausparkasse erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG: Die Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein hat bei jedem Rechtsgeschäft mit

- dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein,
- der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG, Koblenz,
- der Debeka Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein

nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Berichtspflichtige Vorgänge zur Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH, Koblenz, zur prorente-Debeka Pensions-Management GmbH, Koblenz, zur Debeka Pensionskasse AG, Koblenz, zur Debeka Unterstützungskasse e. V., Koblenz, und zur Debeka proService und Kooperations-GmbH, Koblenz, haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.

Auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen hat die Debeka Bausparkasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Einstellung in die Gewinnrücklagen	700.000,00 EUR
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	79.235,77 EUR
Bilanzgewinn	779.235,77 EUR

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Ausblick

Nach Einschätzung der Weltbank hat sich die globale Wirtschaft von den Folgen der Finanzkrise noch nicht vollständig erholt. Für 2015 rechnet sie mit einem moderaten Wachstum von 3 %. Sie warnt davor, dass sich der globale Handel wieder abschwächen könnte, wenn der Euroraum oder Japan in eine verlängerte Flaute oder Deflation gerieten.

Die Bundesregierung erwartet in ihrem Jahreswirtschaftsbericht für das Jahr 2015, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,5 % steigen wird. Sie geht dabei davon aus, dass der Mindestlohn sowie die Anhebung und Ausweitung der Rentenleistungen die Konsumnachfrage stärken werden. Durch ein gutes Klima für Innovationen und private Investitionen würden zudem zusätzliche Investitionsimpulse für eine Fortsetzung und Festigung des Aufschwungs sorgen.

Die Bundesregierung sieht im Jahr 2015 für Investitionen in Wohnbauten weiterhin gute Rahmenbedingungen. Dazu zählen wie im Vorjahr unverändert ein robuster Arbeitsmarkt, merkliche Einkommenszuwächse der privaten Haushalte und sehr niedrige Zinsen. Für das Baugewerbe würden die Stimmungskennzeichen im ifo-Konjunkturtest trotz eines Rückgangs in den letzten Monaten des Jahres 2014 auf einem sehr hohen Niveau liegen. Diese Faktoren sprechen nach Einschätzung der Bundesregierung für einen soliden Anstieg der Bauinvestitionen in 2015. Dabei geht sie davon aus, dass sich die privaten Wohnungsbauinvestitionen günstiger entwickeln dürften als der private Nichtwohnungsbau, der maßgeblich mit den privaten Ausrüstungsinvestitionen korrespondiert.

Positiv würden in 2015 auch die Investitionen des Staates in die Infrastruktur wirken. Für den öffentlichen Bau rechnet die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht mit einem deutlichen Anstieg der Investitionen. Zusammengefasst geht die Bundesregierung für das Jahr 2015 von einer durchschnittlichen Zunahme der Bauinvestitionen um preisbereinigt 2,2 % aus.

Die dauerhafte Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank wird in 2015 und auch absehbar in den Folgejahren nicht ohne erhebliche Nebenwirkungen für die gesamte Bausparbranche bleiben. Trotz der negativen Auswirkungen auf die Ertragslage betrachten sich die deutschen Bausparkassen jedoch als robust genug, um auch schwierige Zeiten durchzustehen. Dies war das Ergebnis einer in 2014 durchgeführten Zinsumfrage der BaFin. Um den Auswirkungen der politisch gewollten Niedrigzinspolitik entgegenzusteuern, sehen sich manche Unternehmen jedoch zu unpopulären Maßnahmen gezwungen.

Auch die Debeka Bausparkasse wird in 2015 ihre Maßnahmen zur Gewährleistung eines dauerhaft tragfähigen Bausparkollektivs fortsetzen. Besonderes Augenmerk wird sie hier darauf richten, dass die vertraglich festgelegte Regelbesparung nicht überschritten wird. Zudem setzt die Debeka Bausparkasse darauf, mit ihrem Bauspartarif BS3 mit seiner attraktiven Guthaben- und Darlehensverzinsung sowie ihren vielfältigen Finanzierungsprodukten – insbesondere dem Niedrigzinstarif BS2 für Kunden mit sofortigem

Finanzierungsbedarf – weiterhin eine attraktive Produktpalette für Bausparer und Kreditsuchende anzubieten. Für Kapitalanleger stellt sie zudem sichere und stabile Anlagemöglichkeiten zur Verfügung. Im Rahmen der Immobilienvermittlung sind in 2015 neue Initiativen geplant.

Vor diesem Hintergrund ist die Gesellschaft zuversichtlich, mit ihren kundenorientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der bedarfsgerechten Produktpalette auch in den Jahren 2015 und 2016 ein ausreichendes Geschäftsergebnis zu erreichen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Barreserve				
a) Kassenbestand		823,72		
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		451.000,00	451.823,72	611
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	451.000,00 EUR			
(Vorjahr: 611 TEUR)				
Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			523.402.219,60	504.872
darunter: täglich fällig	74.041.413,60 EUR			
(Vorjahr: 110.718 TEUR)				
Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	760.071.972,63			
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	4.079.808.238,55			
ac) sonstige	2.118.495.311,49	6.958.375.522,67		
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert:	4.714.988.504,06 EUR			
(Vorjahr: 4.875.025 TEUR)				
b) andere Forderungen		173.488.533,71	7.131.864.056,38	7.342.440
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen				
a) von öffentlichen Emittenten		63.828.015,13		
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	63.828.015,13 EUR			
(Vorjahr: 30.931 TEUR)				
b) von anderen Emittenten		449.934.572,59	513.762.587,72	576.200
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	439.924.572,59 EUR			
(Vorjahr: 535.259 TEUR)				
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
darunter: nachrangig	-,— EUR		723.509.770,98	681.842
(Vorjahr: — TEUR)				
Beteiligungen				
darunter: an Kreditinstitute	-,— EUR		-,—	—
(Vorjahr: — TEUR)				

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		10.010.568,85		
darunter: auf gekündigte Verträge	-,— EUR (Vorjahr: — TEUR)			
auf zugeteilte Verträge	-,— EUR (Vorjahr: — TEUR)			
b) andere Verbindlichkeiten		967.336.014,90	977.346.583,75	910.704
darunter:				
täglich fällig	115.001.198,60 EUR (Vorjahr: 13.000 TEUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		5.173.895.463,04		
darunter: auf gekündigte Verträge	4.181.361,03 EUR (Vorjahr: 4.178 TEUR)			
auf zugeteilte Verträge	5.764.260,61 EUR (Vorjahr: 2.652 TEUR)			
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	48.460.153,96			
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.970.280.786,73	2.018.740.940,69	7.192.636.403,73	7.441.536
Sonstige Verbindlichkeiten			19.041.005,22	19.336
Rechnungsabgrenzungsposten			16.474.994,39	19.751
Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.136.168,00		
c) andere Rückstellungen		105.812.940,15	109.949.108,15	92.705
Fonds zur bauspartechnischen Absicherung			78.010.594,60	78.011
Nachrangige Verbindlichkeiten			46.500.000,00	80.900
Genussrechtskapital			10.090.335,05	15.090
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	10.090.335,05 EUR (Vorjahr: 15.090 TEUR)			
Fonds für allgemeine Bankrisiken			207.300.000,00	207.300

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Immaterielle Anlagewerte				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			208.845,00	386
Sachanlagen			489.054,06	804
Sonstige Vermögensgegenstände			30.307.892,23	23.951
Rechnungsabgrenzungsposten			532.010,97	693
Summe der Aktiva			8.924.528.260,66	9.131.799

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		60.000.000,00		
b) Kapitalrücklage		127.900.000,00		
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	500.000,00			
cb) andere Gewinnrücklagen	78.000.000,00	78.500.000,00		
d) Bilanzgewinn		779.235,77	267.179.235,77	266.466
Summe der Passiva			8.924.528.260,66	9.131.799
Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			50.811,79	212
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			589.326.515,92	569.560

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	40.137.301,05			
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	142.474.321,25			
ac) sonstigen Baudarlehen	87.206.139,12			
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	24.261.253,72	294.079.015,14		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		21.010.242,22		
c) der Abzinsung langfristiger Rückstellungen		3.139.008,53	318.228.265,89	362.831
Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		170.875.038,44		
b) andere Zinsaufwendungen		100.412.158,72		
c) aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen		1.208.509,97	272.495.707,13	294.373
			45.732.558,76	68.458
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				
			18.394.745,83	9.596
Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		20.738.950,78		
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		5.694.722,59		
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		62.684,57		
d) andere Provisionserträge		5.456.179,48	31.952.537,42	42.186
Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		27.339.955,92		
b) andere Provisionsaufwendungen		199.044,65	27.539.000,57	40.624
			4.413.536,85	1.562
Sonstige betriebliche Erträge				
			1.798.643,44	2.357
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	17.923.486,42			
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.803.185,35	22.726.671,77		
darunter: für Altersversorgung	1.392.139,52 EUR			
(Vorjahr: 685 TEUR)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		40.407.153,22	63.133.824,99	59.725
Übertrag:			7.205.659,89	22.248

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
Übertrag:			7.205.659,89	22.248
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			546.146,90	795
Sonstige betriebliche Aufwendungen			4.389.669,10	8.113
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-,—	—
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			873.181,38	2.082
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-,—	1.988
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.143.025,27	13.434
Außerordentliche Erträge		-,—		
Außerordentliche Aufwendungen		-,—		
Außerordentliches Ergebnis		-,—	-,—	—
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.430.273,01		
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen		-,—	-2.430.273,01	-4.856
Zuführung Fonds für allgemeine Bankrisiken			-,—	-700
Jahresüberschuss			712.752,26	7.878
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			66.483,51	88
			779.235,77	7.966
Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-,—		
b) in andere Gewinnrücklagen		-,—	-,—	—
Bilanzgewinn			779.235,77	7.966

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bewertungseinheiten im Sinne der Vorschrift des § 254 HGB hat die Debeka Bausparkasse nicht gebildet.

Von den Wahlrechten gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Steuerliche Verlustvorträge, die gemäß § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB bei der Bewertung zu berücksichtigen wären, liegen nicht vor.

Die Aktivwerte zu den Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in Höhe von 715.055,— Euro , für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 621.248,47 Euro und für Pensionszusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder in Höhe von 5.550.029,— Euro wurden in Anwendung der Vorschrift des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht, der Rückstellung Altersteilzeit bzw. der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Die Bewertung der einzelnen Aktiv- und Passivposten erfolgt nach folgenden Grundsätzen:

Barreserve	Nominalwert
Forderungen an Kreditinstitute	Nominalwert
Forderungen an Kunden	Nominalwert Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen für das allgemeine Kreditrisiko wurden abgesetzt.
andere Forderungen	Nominalwert unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wie Anlagevermögen bewertet	gemildertes Niederstwertprinzip
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	strenges Niederstwertprinzip
Beteiligungen	gemildertes Niederstwertprinzip
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen linearen Abschreibungen nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise
sonstige Vermögensgegenstände	Nominalwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie sonstige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag
Pensionsrückstellungen	vergleiche Ausführungen weiter unten
sonstige Rückstellungen	in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Bewertung notwendigen Erfüllungsbetrags; für sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden Abzinsungen in Anwendung des § 253 Abs. 2 HGB vorgenommen.
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	Nominalwert abzüglich vorhandener Deckungsguthaben und ggf. abzüglich zuzuordnender Rückstellungen
unwiderrufliche Kreditzusagen	offene Zusage bzw. offene Zusageteile ggf. abzüglich zuzuordnender Rückstellungen

Die Rechnungsabgrenzungen wurden für die Laufzeiten bzw. kapitalanteilig vorgenommen. Die Bildung des Fonds zur baupartetechnischen Absicherung erfolgte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Es ergab sich saldiert kein Ausweis passiver latenter Steuern.

Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kunden

Die rückständigen Tilgungsbeiträge auf Baudarlehen aus Zuteilung betragen zum 31. Dezember 2014 insgesamt 2.064.638,63 Euro. Das sind 0,27 % des Darlehensbestands. In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr in Höhe von 165.071,43 Euro enthalten.

Aus Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung betragen die rückständigen Zinsen insgesamt 297.960,54 Euro. Das sind 0,01 % des Darlehensbestands. Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr sind in diesem Betrag in Höhe von 91.955,04 Euro enthalten.

Bei den sonstigen Baudarlehen betragen die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge insgesamt 518.902,47 Euro. Das sind 0,02 % des Darlehensbestands. In diesem Betrag sind Rückstände mit einem Verzugszeitraum von drei Monaten und mehr in Höhe von 150.703,69 Euro enthalten.

Zum 31. Dezember 2014 waren folgende Baudarlehen bereitgestellt, aber noch nicht ausgezahlt:

	EUR
a) aus Zuteilungen	166.065.810,72
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	228.576.618,63
c) sonstige	263.646.648,33
insgesamt	658.289.077,68

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Sämtliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert. Die Abgrenzung der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt durch Einzelzuordnung. Der Bestand der wie Anlagevermögen bewerteten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere enthält stille Reserven von 21.862.470,— Euro und stille Lasten von 0,— Euro.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Ausweis betrifft acht inländische Investmentvermögen, für welche die Debeka Bausparkasse jeweils sämtliche Anteile hält. Die Investmentvermögen sind in börsenfähigen und börsennotierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Euro investiert und betreiben zum Teil im geringen Umfang Zinssicherung. Das Anlageziel der Investmentvermögen ist jeweils die sichere Kapitalanlage unter Erzielung eines angemessenen Zinsertrags. Der Bilanzausweis beinhaltet eine stille Reserve in Höhe von 28.500.827,24 Euro. Die Ausschüttungen dieser Investmentvermögen im Geschäftsjahr 2014 der Debeka Bausparkasse betragen insgesamt 17.284.902,17 Euro und wurden erfolgswirksam vereinnahmt. Für sämtliche Anteile der gehaltenen Investmentvermögen ist die Möglichkeit der täglichen Rückgabe vereinbart.

Beteiligungen

Die Debeka Bausparkasse hält über die Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH, Berlin, eine Beteiligungsgesellschaft des Verbands der Privaten Bausparkassen e. V., Berlin, eine Beteiligung in Höhe von 11,68 % an der BSQ Bauspar AG. Wegen einer zu unterstellenden dauerhaften Wertminderung wurde der Wertansatz dieser Beteiligung im Vorjahr vollständig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Anlagespiegel

	Schuldverschreibungen und andere festver- zinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	Beteiligungen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
	EUR	EUR	EUR	EUR
Bruttowerte 01.01.2014	441.831.500,00	1.988.321,45	1.470.669,34	4.697.357,30
Zugang	-,-	-,-	-,-	92.912,29
Abgang	80.513.350,00	-,-	465.681,36	1.052.466,78
Bruttowerte 31.12.2014	361.318.150,00	1.988.321,45	1.004.987,98	3.737.802,81
kumulierte Abschreibung	52.000,00	1.988.321,45	796.142,98	3.248.748,75
davon in 2014	-,-	-,-	177.213,00	368.933,90
kumulierte Zuschreibung	7.950,00	-,-	-,-	-,-
davon in 2014	-,-	-,-	-,-	-,-
Buchwert 31.12.2014	361.274.100,00	-,-	208.845,00	489.054,06

Latente Steuern

Aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz ergibt sich zum 31. Dezember 2014 saldiert ein Überhang aktiver latenter Steuern, der gemäß § 274 HGB nicht in der Bilanz ausgewiesen wird. Die Wertdifferenzen resultieren aus abweichenden Ansätzen bei thesaurierten Spezialfondserträgen, Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, sonstigen Rückstellungen und passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Dieser Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,18 % zugrunde. Bei der Gewerbesteuer wurde ein Hebesatz von 410 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die aufgenommenen Fremdmittel wurden zur Gewährung von Vorausdarlehen, Zwischenkrediten und sonstigen Baudarlehen verwendet.

Im Rahmen eines Globaldarlehensvertrags mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 490.081.000,— Euro. Die durch die erlangten Kreditmittel refinanzierten Kundenkredite sind gemäß getroffener Sicherheitenvereinbarung an die KfW zu Sicherungszwecken abgetreten.

Zum Abschlussstichtag waren für Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank Wertpapiere mit Nominalwerten von insgesamt 429.000.000,— Euro sowie Schuldscheindarlehen mit Nominalwerten von 160.000.000,— Euro im Dispositionsdepot mit genereller Verpfändung hinterlegt. Da zum 31. Dezember 2014 keine Offenmarktgeschäfte getätigt wurden, erfolgte keine Inanspruchnahme dieses Sicherheitenbetrags.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und andere Verbindlichkeiten

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 180.878.745,84 Euro. Diese Verbindlichkeiten sind nicht verbrieft.

Mit dem verbundenen Unternehmen Debeka Lebensversicherungsverein a. G. und dem Debeka Krankenversicherungsverein a. G. bestehen Rahmenvereinbarungen über besicherte Kapitalanlagen. Am Bilanzstichtag bestanden hierzu Verbindlichkeiten in Höhe von 300.000.000,— Euro, die durch an die Versicherungsvereine abgetretene Darlehensforderungen in Höhe von 330.000.000,— Euro besichert sind.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält in Höhe von 9.854.307,— Euro abgegrenzte Darlehensgebühren für Bauspardarlehen.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen aus Einzelzusagen (Anwartschaften und laufende Renten) wurden mit der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) mit den folgenden Rechnungsgrundlagen ermittelt. Als Abzinsungszinssatz kommt gemäß § 253 Abs. 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichte durchschnittliche Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zur Anwendung. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde der Marktzins von 4,54 % (Stand November 2014) herangezogen. Der Gehaltstrend wurde aus der Vergangenheit abgeleitet und individuell ermittelt. Bezogen auf den Gesamtbestand ergab sich ein durchschnittlicher Gehaltstrend von 2,40 %. Als Rententrend wurden 2,40 % bzw. 1,80 % je nach Zugehörigkeit der Anspruchsberechtigten zu den ehemaligen Berufsgruppen verwendet. Als Pensionierungsalter wurden 65 Jahre zugrunde gelegt. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen. Es wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt. Die in den Versorgungsverträgen vorgesehenen Hinterbliebenenrentenanwartschaften werden nach der kollektiven Methode bewertet. Die auf die früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsrückstellung beträgt 6.526.647,— Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden in Höhe von 214.815,— Euro mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Pensionsrückstellung verrechnet.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zu dem beizulegenden Zeitwert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung in Höhe von 715.055,— Euro angesetzt und sodann mit diesem gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherung (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt und entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Der versicherungsmathematische Barwert (Erfüllungsbetrag) der mit dem Deckungsvermögen verrechneten Pensionsverpflichtungen gegen Gehaltsverzicht betrug zum 31. Dezember 2014 547.754,— Euro. Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung wurden in Höhe von 21.110,— Euro mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht verrechnet.

In dem Posten Pensionsrückstellungen ist weiterhin die Rückstellung für Renten für bestimmte Rentenbezieher der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG Sitz Koblenz am Rhein enthalten. Diese wurden nach dem Rentenbarwertverfahren auf Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet.

Die Abzinsung ist pauschal gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren erfolgt. Für den 31. Dezember 2014 wurde dabei der Marktzins von 4,54 % (Stand November 2014) herangezogen.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten hauptsächlich Zinsbonusrückstellungen im Tarif BS1 (89.710.337,99 Euro), Ausbildungsbonusrückstellungen (4.575.213,02 Euro), Rückstellungen für die Aufbewahrung/Archivierung von Geschäftsunterlagen (1.688.878,58 Euro), Rückstellungen für Abschlussgebührenersatzung bei Darlehensverzicht im Tarif BS1 (4.660.813,71 Euro) sowie Rückstellungen für Dienstjubiläen (1.051.637,— Euro) und den nach Verrechnung mit der korrespondierenden Rückdeckungsversicherung bestehenden Verpflichtungsüberschuss der gebildeten Rückstellung Altersteilzeit (129.114,53 Euro).

Die Rückstellung für Dienstjubiläen ist mit der PUC-Methode unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, bewertet. Die Abzinsung ist pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins von 4,54 % (Stand November 2014), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, erfolgt. Der Gehaltstrend von 2,20 % wurde aus der Gehaltsentwicklung der vergangenen zehn Jahre abgeleitet. Die berücksichtigte Fluktuation wurde aus der tatsächlichen Entwicklung der Vergangenheit abgeleitet.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurden die Aufstockungszahlungen mit dem Rentenbarwertverfahren und der Erfüllungsrückstand bzw. die Abstandszahlungen mit der PUC-Methode bewertet. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, ein Gehaltstrend von 2,20 % und der von der Bundesbank veröffentlichte Marktzinssatz von 2,79 % (Stand November 2014) für eine Restlaufzeit von einem Jahr angesetzt. Die Berechnung ergab einen Gesamtbetrag (Aufstockungszahlungen und Erfüllungsrückstand) von 750.363,— Euro. Zur insolvenzsicheren Finanzierung der Verpflichtungen aus den Altersteilzeitverträgen besteht seit 2010 ein Kapitalisierungsprodukt mit einer doppelten Treuhandlösung. Der beizulegende Zeitwert der Forderung aus dem Kapitalisierungsprodukt in Höhe von 621.248,47 Euro wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückstellung verrechnet, sodass eine Verpflichtung von 129.114,53 Euro verbleibt. Der beizulegende Zeitwert des Kapitalisierungsprodukts wurde mit dem von dem Versicherer mitgeteilten Wertguthaben unter Berücksichtigung von vorhandenen Zinsansprüchen und von Kosten angesetzt. Er entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Zinserträge aus dem Wertguthaben in Höhe von 21.394,72 Euro wurden mit dem Zinsaufwand für die korrespondierende Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Berücksichtigung von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden hierbei mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Stärkung der haftenden Eigenmittel werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von nominal 46.500.000,— Euro ausgewiesen. Hiervon sind gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Artikel 484 Abs. 5 11.560.514,78 Euro als Ergänzungskapital anrechenbar. 2014 betragen die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten 3.551.600,— Euro.

Der Bestand der nachrangigen Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	%	Fälligkeitsdatum
5.000.000,00	4,270	20.04.2015
10.000.000,00	3,930	24.06.2015
2.500.000,00	4,230	15.12.2015
1.000.000,00	4,480	15.03.2016
9.000.000,00	4,480	15.03.2016
5.000.000,00	4,740	21.04.2016
2.000.000,00	4,850	26.01.2017
2.000.000,00	4,850	26.01.2017
2.000.000,00	4,850	01.02.2017
5.500.000,00	4,810	27.03.2017
500.000,00	4,810	27.03.2017
2.000.000,00	5,020	27.04.2017

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung entsteht nicht. Die Nachrangigkeit besteht darin, dass im Konkurs- oder Liquidationsfall die anderen Gläubiger vorrangig zu befriedigen sind. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder in eine andere Schuldform sehen die Darlehensbedingungen nicht vor.

Genussrechtskapital

Der Bestand des Genussrechtskapitals setzt sich wie folgt zusammen:

EUR	%	Fälligkeitsdatum
4.090.335,05	8,500	31.12.2014
6.000.000,00	8,500	31.12.2014

Übertragene Sicherheiten

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellt sich der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände wie folgt dar:

Bilanzposten	Gesamtbetrag der als Sicherheiten übertragenen Vermögensgegenstände EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (KfW)	649.928.537,40
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Debeka Krankenversicherungsverein a. G./Debeka Lebensversicherungsverein a. G.)	330.000.000,00

Fristengliederung zum 31. Dezember 2014

Restlaufzeit	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen	93.538.167,37	65.000.000,00	319.864.052,23	45.000.000,00
Forderungen an Kunden	285.439.526,60	1.038.771.740,11	2.981.287.802,47	2.826.364.987,20
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
andere Verbindlichkeiten	172.523.581,92	224.621.377,96	457.719.350,29	112.471.704,73
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	390.091.565,24	604.704.351,97	771.883.305,83	203.601.563,69

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit 8.165.070,71 EUR

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden 20.146.000,00 EUR

Eigenkapital

Entwicklung im Geschäftsjahr	EUR
gezeichnetes Kapital per 31.12.2013	60.000.000,00
Kapitalerhöhung aus Gewinnrücklage	-,—
Kapitalerhöhung durch Bareinlage	-,—
gezeichnetes Kapital per 31.12.2014	60.000.000,00
Kapitalrücklage per 31.12.2013	127.900.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	-,—
Entnahmen für das Geschäftsjahr	-,—
Kapitalrücklage per 31.12.2014	127.900.000,00
gesetzliche Rücklage per 31.12.2013	500.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	-,—
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,—
gesetzliche Rücklage per 31.12.2014	500.000,00
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2013	70.100.000,00
Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	7.900.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-,—
andere Gewinnrücklagen per 31.12.2014	78.000.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in:

Zahl	Gattung	Nennwert je Aktie EUR
600	Stammaktien	100.000,00

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Der Posten in Höhe von 589.326.515,92 Euro enthält bewilligte, aber noch nicht abgerufene Baudarlehen in Höhe von 564.326.515,92 Euro und Garantien für die Übernahme von künftigen Hypotheken-Namenspfandbriefen in Höhe von 25.000.000,— Euro.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen

Der Postenausweis beinhaltet 3.139.008,53 Euro Ertrag aus der Abzinsung der Zinsbonusrückstellung im Tarif BS1.

Sonstige betriebliche Erträge

Im Postenausweis sind 779.800,30 Euro aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Sonstige Erläuterungen

Andere Provisionserträge

Für gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr Erträge von insgesamt 5.101.680,79 Euro verbucht.

Derivate

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum Jahresultimo 2014 bestehenden Geschäfte:

	Nominalvolumen EUR	beizulegender Wert (positiver Marktwert) EUR	beizulegender Wert (negativer Marktwert) EUR
Zinsswaps	132.700.000,00	0,00	-16.464.972,54
Stillhalterverpflichtung	25.000.000,00	0,00	-1.051.000,00

Die Debeka Bausparkasse hat ausschließlich als OTC-Produkte ausgestaltete zinsbezogene Kontrakte abgeschlossen. Die geschlossenen Kontrakte dienen der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch. Die Bewertung der bestehenden Zinsswaps erfolgte anhand der Marktbewertungsmethode. Die Stillhalterverpflichtungen wurden mithilfe des Black & Scholes-Modells bewertet.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Greisler

Vorsitzender
Generaldirektor a. D., Münstermaifeld

Uwe Laue

Generaldirektor, Vallendar

Dirk Grossmann

Direktor a. D., Koblenz

Prof. Dr. Bernd-Peter Lange

stellv. Vorsitzender
Universitätsprofessor, Koblenz

Dirk Benning (bis 31. Mai 2014)

stellv. Abteilungsleiter der Debeka Bausparkasse AG,
Koblenz

Martin Pleitgen

Referent der Debeka Bausparkasse AG, Koblenz

Markus Wilbert (seit 1. Juni 2014)

Immobilien Gutachter der Debeka Bausparkasse AG,
Koblenz

Mitglieder des Vorstands

Dirk Botzem

- Betreuung Personal und Vertrieb
- Controlling
- Finanzen
- Grundsatz
- Marktfolge/Mahnwesen
- Revision
- Adressrisikoüberwachungseinheit (AÜE)
- Risikocontrolling-Beauftragter (RCB)
- Zentrale Stelle
(Compliance/Geldwäschebekämpfung)
- Koordination Versicherungsvereine

Jörg Phlippen

- Handel Geldmarkt-/Wertpapiergeschäfte
- Kredit
- Sparen
- Vorstandssekretariat
- Zentraler Service
- Koordination Versicherungsvereine

Vertrauensmann gem. § 12 BSpKG

Prof. Dr. Michael Kaul

Hochschulprofessor, Roßbach

Im Geschäftsjahr 2014 betragen die Vergütungen für den Aufsichtsrat 113.166,90 Euro.

Bezüglich der Angabe der im Berichtsjahr an den Vorstand gewährten Gesamtbezüge und der Gesamtbezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2014 betrug die Kreditsumme der gewährten Baudarlehen an Vorstandsmitglieder 278.315,50 Euro und an Mitglieder des Aufsichtsrats 181.279,26 Euro.

Das von dem Abschlussprüfer für das Gesamtjahr berechnete Honorar betrug für	
a) die Abschlussprüfung	265.067,23 EUR
b) sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,00 EUR
c) Steuerberatungsleistungen	2.520,00 EUR
d) sonstige Leistungen	3.000,00 EUR

Arbeitnehmeranzahl

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB betrug:

	Anzahl
männlich	138
weiblich	309
insgesamt	447
davon teilzeitbeschäftigt	151

Angaben zum Mutterunternehmen

Der Debeka Lebensversicherungsverein a. G. hält eine Mehrheitsbeteiligung von 85 % des Grundkapitals der Debeka Bausparkasse.

Zwischen der Debeka Bausparkasse als abhängigem Unternehmen gemäß § 17 AktG und dem Debeka Lebensversicherungsverein a. G. besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG. Die beiden Unternehmen haben Verträge abgeschlossen, aufgrund derer die Akquisition sowie besondere Dienstleistungen für die Debeka Bausparkasse übernommen werden. Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen nicht.

Der Debeka Lebensversicherungsverein a. G. erstellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss, in den die Debeka Bausparkasse einbezogen wird. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Sonstige Angaben

Die Debeka Bausparkasse gehört der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, sowie dem Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e. V., Berlin, an.

Koblenz, 11. März 2015



Bausparkasse Aktiengesellschaft
Sitz Koblenz am Rhein

Botzem

Phlippen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Bausparkasse Aktiengesellschaft Sitz Koblenz am Rhein für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 11. März 2015

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
(Wirtschaftsprüfer)

Brinkmann
(Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens mündlich und schriftlich unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Ebenso stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis der RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, deren Bericht er zur Kenntnis genommen hat, in allen Teilen zu.

Dem Aufsichtsrat haben auch der vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2014 aufgestellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen und der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegen. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 4. Mai 2015

Der Aufsichtsrat
Peter Greisler
Vorsitzender

Zuteilungsmasse gesamt

A. Zuführungen	EUR
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	4.226.678.431,97
II. Zuführungen	
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	770.084.356,03
2. Tilgungsbeträge ¹⁾ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	342.704.262,62
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	137.564.597,26
4. Sonstige	
a) Fremdgeld	-,—
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,—
5. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,—
Summe:	5.477.031.647,88

B. Entnahmen	EUR
I. Entnahmen	
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
a) Bauspareinlagen	562.511.491,98
b) Baudarlehen	249.998.242,06
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	162.677.259,98
3. Sonstige	
a) Rückzahlung von Fremdgeld	-,—
b) Eigenmittel der Bausparkasse	-,—
4. Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-,—
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²⁾	4.501.844.653,86
Summe:	5.477.031.647,88

Anmerkungen:

¹⁾ Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

²⁾ In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- | | |
|--|--------------------|
| a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge | 5.605.074,85 EUR |
| b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen | 166.065.810,72 EUR |
| c) die zurzeit noch illiquiden Ausgleichsforderungen | -,— EUR |

Zusammenfassung der Tarife

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	956.656	18.770.949	82.871	2.683.871	1.039.527	21.454.820
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	69.708	1.961.050	—	—	69.708	1.961.050
2. Übertragung	2.548	52.699	51	1.596	2.599	54.296
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	55.369	1.297.144	—	—	55.369	1.297.144
4. Teilung	6.978	—	—	—	6.978	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	100.504	2.325.384	100.504	2.325.384
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	134.603	3.310.893	100.555	2.326.980	235.158	5.637.874
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	100.504	2.325.384	—	—	100.504	2.325.384
2. Herabsetzung	—	3.977	—	—	—	3.977
3. Auflösung	38.405	672.537	33.753	521.727	72.158	1.194.264
4. Übertragung	2.548	52.699	51	1.596	2.599	54.296
5. Zusammenlegung	75	—	—	—	75	—
6. Vertragsablauf	—	—	17.981	662.025	17.981	662.025
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	55.369	1.297.144	55.369	1.297.144
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	141.532	3.054.598	107.154	2.482.492	248.686	5.537.090
D. reiner Zugang	-6.929	256.296	-6.599	-155.512	-13.528	100.784
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	949.727	19.027.244	76.272	2.528.359	1.025.999	21.555.604
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014	197	8.165
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	14.483	510.948

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	268.710	2.165.344	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	3.686	682.708
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	515.877	7.932.607	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	630	194.640
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	113.104	4.029.605	über 500.000 EUR	85	104.115
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	47.635	3.918.225	insgesamt:	949.727	19.027.244

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 21.009 EUR.

Tarif BS1

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	915.707	17.165.646	82.871	2.683.871	998.578	19.849.517
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	443	126.264	—	—	443	126.264
2. Übertragung	2.473	50.695	50	1.587	2.523	52.283
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	54.488	1.264.742	—	—	54.488	1.264.742
4. Teilung	6.546	—	—	—	6.546	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	97.263	2.196.263	97.263	2.196.263
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	63.950	1.441.701	97.313	2.197.850	161.263	3.639.551
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	97.263	2.196.263	—	—	97.263	2.196.263
2. Herabsetzung	—	2.568	—	—	—	2.568
3. Auflösung	36.742	643.360	33.738	521.243	70.480	1.164.603
4. Übertragung	2.473	50.695	50	1.587	2.523	52.283
5. Zusammenlegung	74	—	—	—	74	—
6. Vertragsablauf	—	—	17.834	654.850	17.834	654.850
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	54.488	1.264.742	54.488	1.264.742
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	136.552	2.892.886	106.110	2.442.422	242.662	5.335.308
D. reiner Zugang	-72.602	-1.451.185	-8.797	-244.572	-81.399	-1.695.757
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	843.105	15.714.461	74.074	2.439.299	917.179	18.153.760
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014	95	3.093
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	4	70

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	267.218	2.151.934	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	2.199	407.162
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	443.667	6.865.735	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	342	106.052
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	97.175	3.437.412	über 500.000 EUR	69	90.673
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	32.435	2.655.493	insgesamt:	843.105	15.714.461

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 19.793 EUR.

Tarif BS2

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	23.342	1.285.707	—	—	23.342	1.285.707
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	11.582	703.540	—	—	11.582	703.540
2. Übertragung	13	659	1	9	14	668
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	881	32.402	—	—	881	32.402
4. Teilung	3	—	—	—	3	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	3.241	129.121	3.241	129.121
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	12.479	736.601	3.242	129.130	15.721	865.731
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	3.241	129.121	—	—	3.241	129.121
2. Herabsetzung	—	1.326	—	—	—	1.326
3. Auflösung	208	12.131	15	484	223	12.615
4. Übertragung	13	659	1	9	14	668
5. Zusammenlegung	—	—	—	—	—	—
6. Vertragsablauf	—	—	147	7.175	147	7.175
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	881	32.402	881	32.402
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	3.462	143.236	1.044	40.070	4.506	183.306
D. reiner Zugang	9.017	593.365	2.198	89.060	11.215	682.425
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	32.359	1.879.071	2.198	89.060	34.557	1.968.131
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014	76	4.349
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	3.271	257.650

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	1.482	13.338	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	1.316	242.854
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	7.258	126.893	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	253	77.521
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	9.078	333.157	über 500.000 EUR	14	11.852
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	12.958	1.073.456	insgesamt:	32.359	1.879.071

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 56.953 EUR.

Tarif BS3

Übersicht über die Bewegung des Bestands an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen nach Anzahl und Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	17.607	319.596	—	—	17.607	319.596
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge einschließlich Erhöhungen)	57.683	1.131.247	—	—	57.683	1.131.247
2. Übertragung	62	1.345	—	—	62	1.345
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	—	—	—	—
4. Teilung	429	—	—	—	429	—
5. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	—	—	—	—
6. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	58.174	1.132.592	—	—	58.174	1.132.592
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung bzw. Annahme	—	—	—	—	—	—
2. Herabsetzung	—	84	—	—	—	84
3. Auflösung	1.455	17.047	—	—	1.455	17.047
4. Übertragung	62	1.345	—	—	62	1.345
5. Zusammenlegung	1	—	—	—	1	—
6. Vertragsablauf	—	—	—	—	—	—
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	—	—	—	—	—	—
8. Sonstige	—	—	—	—	—	—
insgesamt:	1.518	18.476	—	—	1.518	18.476
D. reiner Zugang	56.656	1.114.116	—	—	56.656	1.114.116
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	74.263	1.433.712	—	—	74.263	1.433.712
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebiets:	—	—	—	—	—	—

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2014	26	723
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	11.208	253.227

III. Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe:	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	
bis 10.000 EUR	10	72	über 150.000 EUR bis 250.000 EUR	171	32.692
über 10.000 EUR bis 25.000 EUR	64.952	939.979	über 250.000 EUR bis 500.000 EUR	35	11.067
über 25.000 EUR bis 50.000 EUR	6.851	259.036	über 500.000 EUR	2	1.590
über 50.000 EUR bis 150.000 EUR	2.242	189.276	insgesamt:	74.263	1.433.712

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug 19.306 EUR.

Geschäftsjahr	Bausparsumme TEUR	Anzahl der Verträge	Bilanzsumme TEUR
1975	105.258	8.504	9.829
1976	241.428	19.369	26.319
1977	406.498	32.332	47.190
1978	579.953	45.497	72.585
1979	781.347	60.149	104.756
1980	1.024.220	76.216	144.567
1981	1.281.294	90.426	201.202
1982	1.524.036	104.592	260.970
1983	1.790.713	121.429	326.937
1984	2.027.309	138.399	378.100
1985	2.237.411	155.777	435.193
1986	2.415.360	170.968	478.841
1987	2.661.218	188.827	569.597
1988	3.047.851	213.085	722.398
1989	3.514.191	237.856	964.341
1990	4.178.780	274.282	1.319.295
1991	5.189.993	340.009	1.755.622
1992	5.919.538	390.154	2.146.359
1993	6.490.888	426.608	2.461.643
1994	7.116.882	448.985	3.095.978
1995	7.871.872	467.668	3.465.357
1996	8.885.623	509.228	4.210.581
1997	9.732.200	545.478	4.835.579
1998	10.345.636	571.600	5.557.637
1999	10.945.886	596.473	6.369.349
2000	11.433.573	607.725	7.162.246
2001	11.972.759	624.971	7.740.776
2002	12.759.037	645.794	8.461.461
2003	14.137.575	703.435	9.662.343
2004	15.133.989	743.541	13.475.765
2005	16.185.493	802.149	14.289.740
2006	16.648.867	821.081	14.886.795
2007	16.848.502	835.370	14.811.179
2008	17.194.897	864.764	14.675.925
2009	17.269.425	874.283	14.489.046
2010	18.051.939	919.949	9.779.199
2011	18.818.405	941.917	9.422.239
2012	20.092.910	980.989	9.347.190
2013	21.454.820	1.039.527	9.131.799
2014	21.555.604	1.025.999	8.924.528

